



# Datenblatt zur Umfrage „Analysekosten für synthetisch chemische Pestizide in der Bio-Branche“

durchgeführt vom

**Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft e.V. (BEL) und dem  
Bundesverband Naturkost Naturwaren e.V. (BNN)**

## Hintergrund:

- Die Absicherung der Bio-Qualität ist für Unternehmen der Biobranche von größter Wichtigkeit.
- Koexistenz: Bio- und konventionelle Landwirtschaft existieren nebeneinander.
- Das hat zur Folge, dass **chemisch-synthetische Pestizide auch auf Bio-Äcker** gelangen und Bio-Lebensmittel trotz aufwendiger vorbeugender Maßnahmen kontaminieren können.
- Bio-Unternehmen betreiben einen sehr hohen Aufwand um Bio-Qualität im Sinne des [BNN-Orientierungswerts](#) sicherzustellen.

**Das Problem:** Die Kosten zur Sicherstellung des BNN-Orientierungswertes trägt allein die Bio-Branche und so letztendlich auch die Bio-Kund\*innen..

## Umfrage: Was haben wir gemacht?

Es wurde ein Online-Fragebogen an eine große Anzahl an Unternehmen verschickt, die Bio-Rohwaren verarbeiten, Bio-Produkte herstellen oder handeln. Darunter sind sowohl Unternehmen, die nur Bio-Erzeugnisse verarbeiten, als auch solche, die sowohl mit Bio- und konventionellen Produkten arbeiten. Im Vorfeld wurde angenommen, dass es drei wesentliche Kostentreiber gibt:

- **Analysekosten** für chemisch-synthetische Wirkstoffe
- **Personalkosten** für Verwaltung und Interpretation der Analyseergebnisse
- **Kosten für Reklamationen** auf Grund unverschuldeter Belastung von Bio-Produkten mit chemisch-synthetischen Pestiziden

Die umfassende Kostenschätzung der drei genannten Kostentreiber ist komplex. Daher hat sich die Umfrage in einem ersten Schritt auf die Analysekosten konzentriert. **Dazu wurden erstmals folgende Informationen abgefragt:**

- Sortiment
- Umsatz mit Bio-Produkten
- Ursprung der Bio-Ware (D, EU, Non-EU)
- Kosten für Analysen auf chemisch-synthetische Pestizide pro Jahr

## Ergebnisse

- **44 Unternehmen** der Bio-Branche haben sich an der Umfrage beteiligt.
- Diese 44 beteiligten Unternehmen haben einen **Gesamtumsatz von 3,6 Milliarden Euro** pro Jahr.

Allein die teilnehmenden 44 Unternehmen haben zusammen jährliche Analysekosten für chemisch-synthetische Wirkstoffe von etwa **3 Millionen Euro pro Jahr**.

Der durchschnittliche Anteil der Analysekosten am Umsatz ist dabei in den Segmenten der Wertschöpfungskette verschieden (siehe Tabelle 1)

Tabelle 1: Anteil der Analysekosten für chemisch synthetische Pestizide am Umsatz mit Bio-Produkten

Bereich der Wertschöpfungskette	Erklärung	Mittelwert zum Anteil der Analysekosten für chem. synth. Pestizide am Bio-Umsatz
Handel	Groß- und Einzelhandel	0,08 %
Hersteller	Herstellung von Produkten für die Konsumenten*innen	0,22 %
Verarbeiter	Aufbereitung (Reinigung, Trocknung, ...) landwirtschaftlicher Rohwaren für die Hersteller	0,51 %

### Ableitungen

- Umgerechnet auf den geschätzten Umsatz je Verarbeitungsstufe ergeben sich für die gesamte Bio-Branche Analysekosten in Summe von **~23 Millionen Euro pro Jahr**.
- Die Personalkosten für die Verwaltung und Auswertung der Pestizidanalysen werden als deutlich höher eingeschätzt als die hier erhobenen reinen Analysekosten.

Zusammen mit den Aufwendungen für anfallende Reklamationen und Schäden wird die **Gesamtsumme an jährlichen Kosten für die Bio-Branche infolge vom Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide auf mindestens 100 Millionen Euro** geschätzt.

### Forderungen

1. Das BEL und der BNN fordern die Bundesregierung auf, dem Verursacherprinzip folgend sofort einen **Schadensausgleichsfonds** in Höhe von 100 Millionen Euro einzurichten. Dieser muss durch Unternehmen finanziert werden, die chemisch-synthetische Wirkstoffe in den Verkehr bringen.
2. Für die Ausgestaltung des Schadensausgleichsfonds und zur weiteren Berechnung anfallender Kosten für die Bio-Branche durch die Koexistenz bedarf es vertiefende, **unabhängige Forschung**. Das BEL und der BNN fordern die Bundesregierung auf entsprechende Forschung zu veranlassen und zu finanzieren.